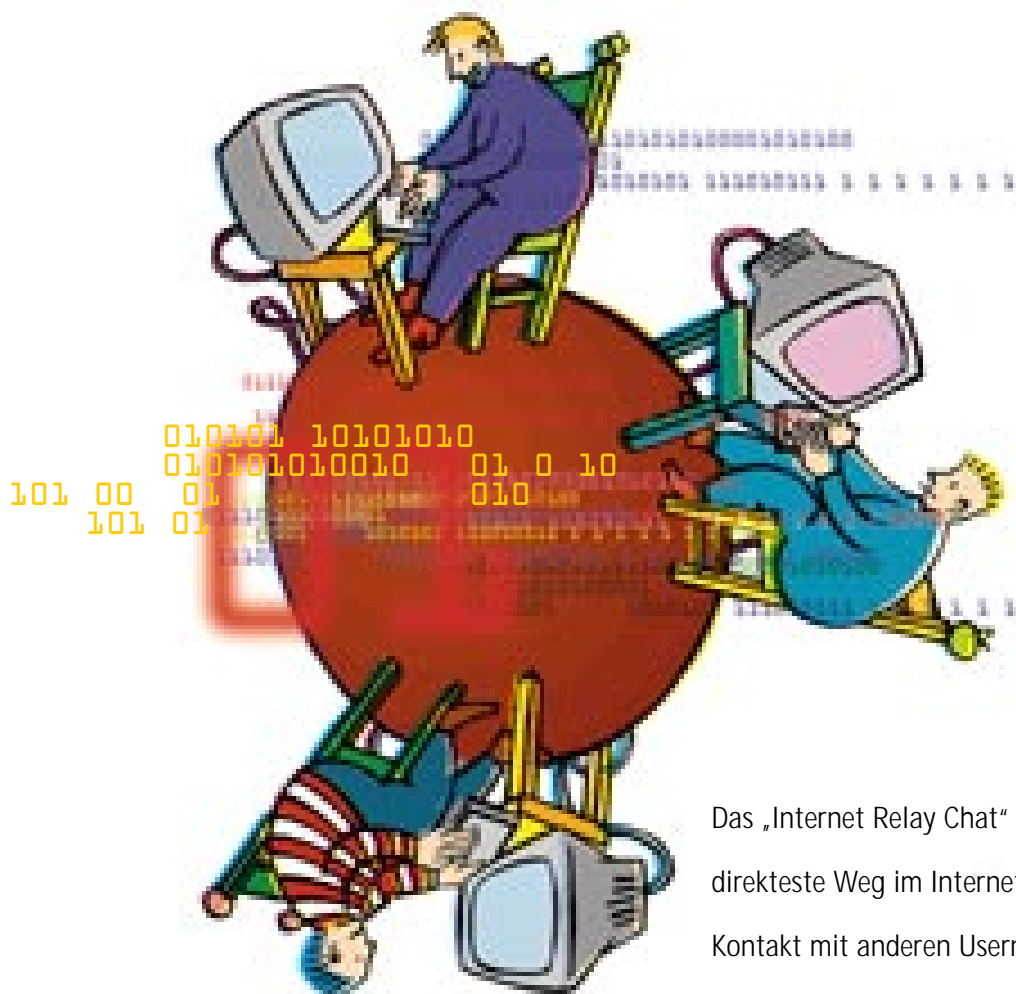


Smalltalk im Datenstrom



Das „Internet Relay Chat“ (IRC) ist der direkteste Weg im Internet, wenn Sie Kontakt mit anderen Usern aufnehmen wollen. *Matthias Kremp* sagt Ihnen, wie es funktioniert.

Das IRC könnte man als Internet-Analogon zum CB-Funk bezeichnen. Das soll allerdings nicht bedeuten, daß Sie sich im IRC einer ähnlich kryptischen Sprache wie im CB-Funk bedienen müssen. Vielmehr finden sich auf verschiedenen Kanälen (Channels) die unterschiedlichsten Leute zusammen, um über alle nur denkbaren Dinge zu sprechen. Mit der Vielzahl an Themen ähnelt das IRC dem Usenet – mit dem feinen Unterschied, daß die Kommunikation wesentlich spontaner und direkter abläuft, weil alle Teilnehmer unmittelbar auf Fragestellungen und Statements reagieren können.

Baden im Kanal

Die Auswahl der diskutierten Themen findet vollkommen willkürlich statt. Zum Beispiel gibt es den Macintosh-Kanal (#macintosh), auf dem Themen rund um des Macianers Liebling besprochen werden. Um ganz andere Dinge geht es dagegen im Badewannenkanal (#hothtub), in dem man sich einfach auf einen netten Plausch über ein beliebiges Thema trifft. Diese beiden und noch einige weitere Kanäle sind durch die weltumspannende Verbreitung von IRC 24 Stunden am Tag aktiv, so daß Sie hier zu jeder Zeit auf Gesprächspartner treffen.

Damit Sie Ihre Gesprächspartner nicht ständig mit der kompletten E-Mail-Adresse anreden müssen, führte man im IRC das System der Spitznamen (nicknames) ein. Jeder IRC-Benutzer hat einen solchen Spitznamen, mit dem er eindeutig identifizierbar ist. Da jeder Name nur einmal vorkommen darf, sollte man sich nicht über ungewöhnliche Buchstabenkombinationen in diesen Namen wundern. Manchmal bleibt eben einfach nichts anderes übrig, als einige ulkige Zeichen oder eine komplizierte Kombination von Groß- und Kleinbuchstaben zu benutzen, um einen einmaligen Namen zu bekommen.

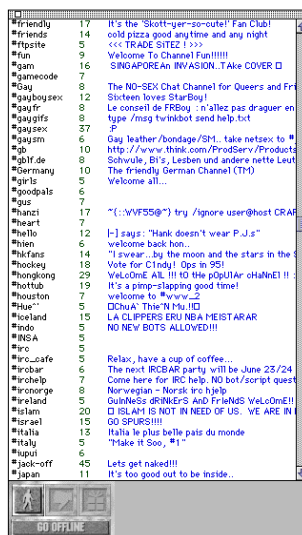
Da die Anzahl der Kanäle nicht begrenzt ist und sich jeder IRC-User einen eigenen Kanal einrichten kann, ändert sich das Angebot an Gesprächsthemen von Minute zu Minute. Im Schnitt sind ständig 100 bis 150 Kanäle mit 3000 bis 5000 Teilnehmern online. Für Abwechslung ist also gesorgt. Doch Ihre Aktivitäten sind beim IRC durchaus nicht darauf beschränkt, nur an den öffentlichen Dis-

kussionen teilzunehmen. Wer die horrenden Telefongebühren für Übersee-gespräche sparen will, richtet sich einen privaten Kanal ein, zu dem nur bestimmte Personen Zugang haben. So unterhalten Sie sich mit einem Freund in Wisconsin und brauchen trotzdem nur die Gebühren für ein Ortsgespräch zu zahlen.

Das Client-Server-Prinzip

Das originale IRC-Programm wurde Ende der achtziger Jahre von dem Finnen Jarkko Oikarinen unter Unix entwickelt. Das Konzept basiert auf dem Client-Server-Prinzip. Jeder Benutzer startet auf seinem Computer ein sogenanntes Client-Programm, das den Rechner mit einem Server verbindet. Der Server wiederum übernimmt die Aufgabe, die Nachrichten auf den verschiedenen Kanälen an die Teilnehmer weiterzuleiten.

Natürlich haben die Programmierer IRC seit den Achtzigern erheblich weiterentwickelt. Mittlerweile gilt der IRC-II-Standard, der die Leistungsfähigkeit und die Möglichkeiten dieser Kommunikationsform den heutzutage gestellten Ansprüchen angepaßt hat. Darüber hinaus ist IRC schon lange nicht mehr ausschließlich auf Unix-Maschinen beschränkt, da es inzwi-

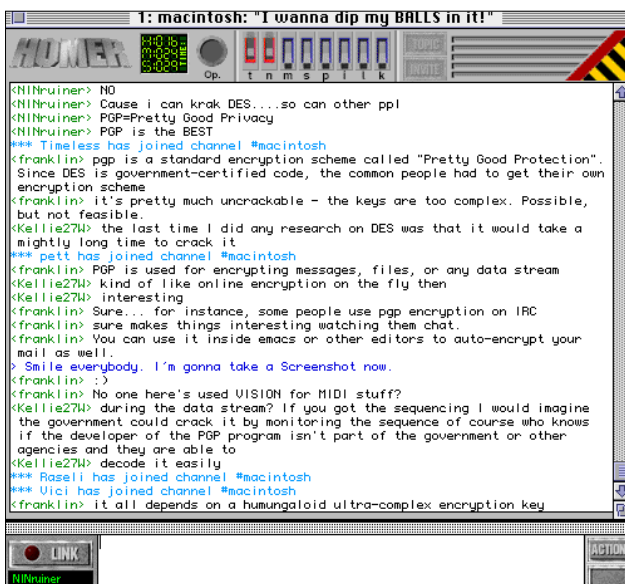


Die Auto-Channel-List-Option von Homer stellt die angebotenen Kanäle übersichtlich dar. Von links nach rechts sind Kanalname, Anzahl der User auf dem Kanal und das Thema zu sehen.

schen Client- und Serverprogramme für nahezu jede Computerplattform, also auch für den Macintosh gibt.

Homer, sweet Homer

Ein sehr rudimentäres Interface bietet die IRC-Software `ircle`, die in ihrem Design stark an das Unix-Vorbild `ircII` erinnert. Nach dem Start sehen Sie lediglich zwei schlichte Fenster, von denen eines zur Eingabe von Komman-



Ein typischer Chat auf dem #macintosh-Channel. An der Textfarbe erkennen Sie sofort, um welche Art von Meldung es sich bei einem Text handelt, was die Übersicht sehr erhöht. Um die vielen Schalter am oberen Rand brauchen Sie sich normalerweise nicht zu kümmern, es sei denn, Sie wollen einen Kanal moderieren.

MacDuden

Speech Manager

Systemerweiterung: Eine Systemerweiterung, die Power Macs das Sprechen lehrt. In Zusammenhang mit der PlainTalk-Software läßt sich der Mac sogar per Sprache bedienen. Leider bisher nur in Englisch verfügbar.

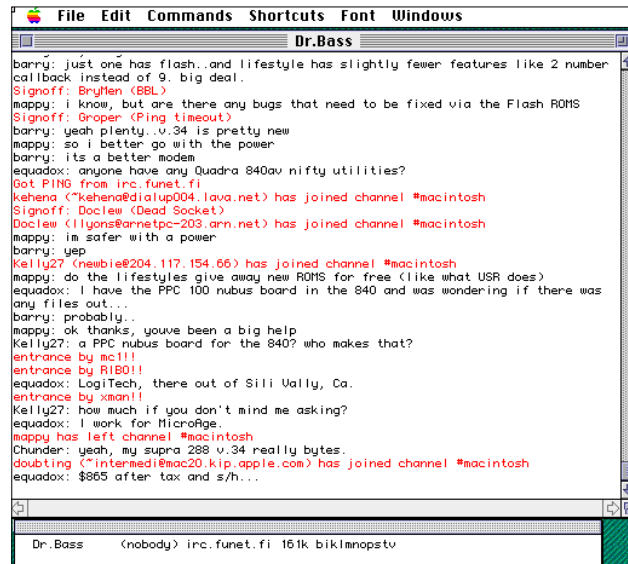
Unix

Professionelles Multiuser-, Multitasking-Betriebssystem. Zwar schon sehr alt, aber durch eine konsequente Weiterentwicklung immer noch richtungsweisend.

Wisconsin

Bundesstaat der USA. Nicht zuletzt bekannt durch den Film „Wayne's World“, in dem Alice Cooper über die in Wisconsin ansässigen Millwaukee-Indianer referiert.

Den Zenit seiner Popularität erreichte IRC während des Golfkriegs, als dort live vom Kriegsschauplatz berichtet wurde. Nicht einmal der Nachrichtensender CNN konnte derart schnell und authentisch von den ersten Scud-Einschlägen in Israel berichten. Seit diesen Ereignissen sitzt man beim IRC immer in der ersten Reihe, wenn irgendein Vorfall die Weltöffentlichkeit in Atem hält. Sei es die Belagerung des Weißen Hauses in Moskau, ein Erdbeben in Kalifornien oder der Bombenanschlag in Oklahoma.



Wer Spaß an einem rudimentären, textorientierten Interface hat, wird ircle mit Sicherheit mögen. Das einzig Mac-mäßige an diesem Programm ist die Möglichkeit, Servermeldungen farbig zu zeigen.

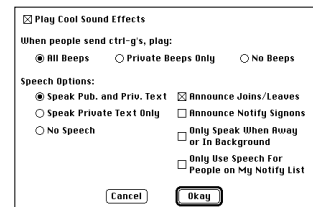
dozeilen dient und das andere die Meldungen des Servers darstellt. Wer IRC schon von Unix-Systemen her kennt oder einen angeborenen Hang zu Kommandozeilen hat, wird sich hier wahrscheinlich wohlfühlen. Die große Mehrheit der Macintosh-User wird sich allerdings eher fragen, warum sie ein solches Programm auf einem Computer einsetzen sollen, der gerade wegen seiner grafischen Oberfläche beliebt ist.

Für den weniger an textorientierten Systemen interessierten Macianer gibt es mit Homer einen IRC-Client, der es in sich hat. Homer bietet im Gegensatz zu ircle ein geradezu verspielt anmutendes, sehr Mac-mäßiges Interface. Fast alle notwendigen Ak-

tionen im Zusammenhang mit einer IRC-Verbindung lassen sich mit der Maus erledigen. Nur für einige wenige Aufgaben müssen Sie sich noch der Kommandozeile bedienen. Außerdem bietet Homer einige Features, die so sehr Mac-like sind, daß es dazu vermutlich auf keiner anderen Plattform Pendants geben dürfte.

DataTalk

Manchmal würde man gerne während eines Gesprächs seinem Gegenüber eine Datei (zum Beispiel Text, Sound oder ein kleines Utility) schicken. Kein Problem für Homer. Sie müssen nur den Menüpunkt DCC-Window anklicken, und schon öffnet sich das DCC-Fenster. Je nachdem, ob man



Die Cool Sound Effects gehören zu den weniger spektakulären Optionen von Homer. Echtes Gesprächsfeeling kommt auf, wenn Sie Speech Manager aktivieren, der die Unterhaltungen mit einer Stimme nach Wahl vorliest.

eine Datei senden oder empfangen will, muß der Anwender lediglich den Button Send oder Receive drücken, und schon geht's los. Homer bedient sich dafür des DCC-Protokolls (direct client-to-client), das ein fester Bestandteil des IRC-II-Standards ist.

Sprich zu mir

Zu den lustigsten Features von Homer gehört die Unterstützung des Speech Managers. Wenn Sie einen entsprechend fixen Mac besitzen und Speech Manager installiert haben, können Sie sich die eintreffenden Nachrichten vorlesen lassen. Bei unserem Test dieser Option begannen einige offenbar besonders freudvolle Menschen so-



Schon der Begrüßungsbildschirm von Homer läßt ahnen, daß Sie es hier mit einem etwas verspielten Programmierer zu tun haben.

Die 7 wichtigsten IRC-Kommandos

/help

Zeigt eine Liste der verfügbaren IRC-Kommandos an.

/list

Gibt eine Liste der aktiven Kanäle aus. Bei Homer können Sie diese Liste automatisch erstellen lassen.

/join

Schaltet in einen Kanal oder generiert einen neuen. Um in den Kanal #macin-

tosh zu wechseln, geben Sie `/join #macintosh` ein. Für User von Homer vereinfacht sich der Prozeß. Sie wählen New Channel aus dem File-Menü und geben den Namen des Kanals ein.

/msg name

Schickt eine private Nachricht an den User „name“.

/query

Mit diesem Befehl beginnen Sie eine

private Unterhaltung. Beide Teilnehmer müssen `/query name` eingeben, wobei für name der Spitzname des Gegenübers einzusetzen ist.

/whois

Das Kommando `/whois name` gibt die komplette E-Mail-Adresse des Users „name“ aus.

/signoff

Beendet eine IRC-Session.

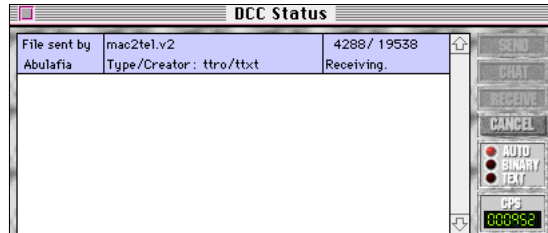
fort, Sätze wie: „This is for You *****“ auf uns loszulassen. Das endete schließlich darin, daß Speech Manager endlose Tiraden von „Asterisk, Asterisk ...“ von sich gab (very funny). Wer also Speech Manager nutzen möchte, sich aber nicht der Gefahr aussetzen will, mit unsinnigen Zeichen vollgemüllt zu werden, sollte tunlichst nicht verraten, daß er Apples Vorleseautomat benutzt.

Um den Gesprächen, zumindest zwischen Macintosh-Usern, einen etwas persönlicheren Anstrich zu verleihen, bauten die Entwickler von Homer ein weiteres nettes Detail ein. In eine

spezielle ResEdit-Datei können Sie auf Icongröße geschrumpfte Fotos einsetzen. So haben Sie während einer Unterhaltung zumindest ein ungefähres Bild von den anderen Gesprächsteilnehmern. Eine kleine Sammlung solcher Bilder liegt Homer bereits bei.

Warnung vor dem Talk

Zum Abschluß bleibt zu sagen, daß sich jeder Internetter mal eine Weile auf den Kanälen des IRC umsehen sollte. Wer auf Dauer keinen Gefallen an dieser Beschäftigung findet, soll ruhig zu E-Mails und Newsgroups zurückkehren. Solche Anwender hin-



Wenn Sie während einer Unterhaltung mal eben eine Datei übertragen wollen, ist das mit Hilfe von DCC kein Problem. Allerdings sollten Sie keine allzu hohen Übertragungsgeschwindigkeiten erwarten.

gegen, die einfach Spaß am Quasseln im Netz haben, kommen davon nicht mehr so leicht los. Um Ihre Telefonrechnung, die nach der Gebührenreform vermutlich sowieso angestiegen ist, nicht übermäßig zu strapazieren, sollten Sie besser die Uhr im Auge behalten. Sie werden sich wundern, wie schnell eine Stunde vergeht, haben Sie im IRC erstmal eine aufgeschlossene Gesprächsrunde gefunden. **M**

Mehr Informationen zum IRC gibt's im Internet:

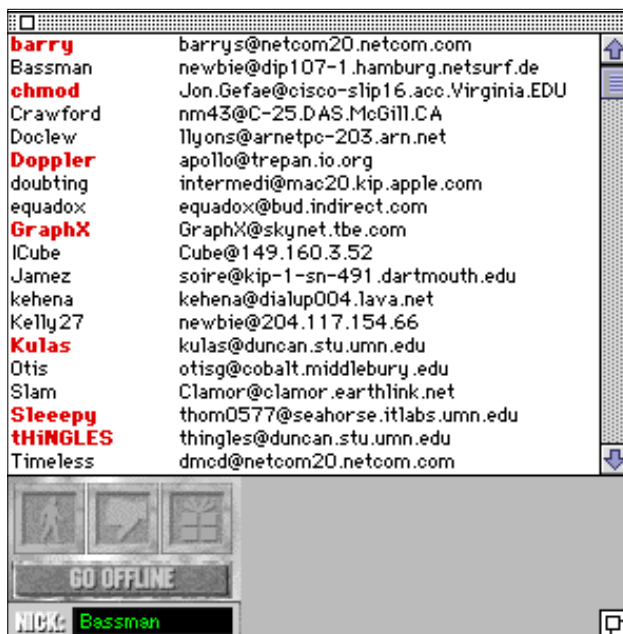
Usenet:
alt.irc
alt.irc.questions

World Wide Web:
<http://www2.undernet.org:8080/~cs93jtl/IRC.html>

ftp:
<ftp://ftp.undernet.org/pub/irc/clients/macintosh>
<ftp://ftp.germany.eu.net/pub/news-archive/news.answers/irc.>

IRC-Server in Deutschland (Auszug):
irc.uni-karlsruhe.de
irc.fu-berlin.de

Eine aktuelle Liste der IRC-Server erhält man unter:
cs-ftp.bu.edu:/irc/support/servers.



Sehr praktisch ist Homers Users-Fenster. Mit etwas Übung erkennen Sie sofort, aus welcher Gegend die anderen Gesprächsteilnehmer kommen.



Um einen, wenn auch sehr groben, Eindruck von den Gesprächspartnern zu erhalten, bedienen Sie sich des Faces-Fensters.

Chatiquette

Wie überall gelten auch in den IRC-Kanälen ein paar einfache Regeln, die im Umgang mit anderen Teilnehmern zu beachten sind.

- Die übliche, weil am weitesten verbreitete Sprache im IRC ist Englisch. Wenn Sie eine andere Sprache sprechen wollen (also zum Beispiel Deutsch), sollten Sie auf entsprechend gekennzeichnete Kanäle zurückgreifen oder einen eigenen Kanal einrichten und diesen eindeutig benennen.

- Es ist unnötig, alle Teilnehmer eines Chats persönlich zu begrüßen. Ein schlichtes „Hello“ genügt in der Regel und vermeidet vor allem unnötigen Datenverkehr. Wenn Sie jemanden ganz persönlich grüßen wollen, benutzen Sie das „/msg“-Kommando. Das gleiche gilt selbstverständlich auch für die Verabschiedung.
- Bevor Sie in eine laufende Diskussion einsteigen, sollten Sie lieber erst eine Weile zuhören, damit Sie wissen,

worum es geht. Wenn Sie ein spezielles Thema anregen wollen, warten Sie einen geeigneten Zeitpunkt ab. So vermeiden Sie, daß mehrere gleichzeitige Diskussionen die Übersicht vernebeln.

- Vermeiden Sie es, einen Kanal mit unnützen oder langatmigen Sprüchen vollzumüllen, die am Ende ohnehin keiner hören will. Tun Sie es doch, setzen Sie sich der Gefahr aus, aus dem Kanal gekickt oder ganz aus dem IRC herausgeworfen zu werden.